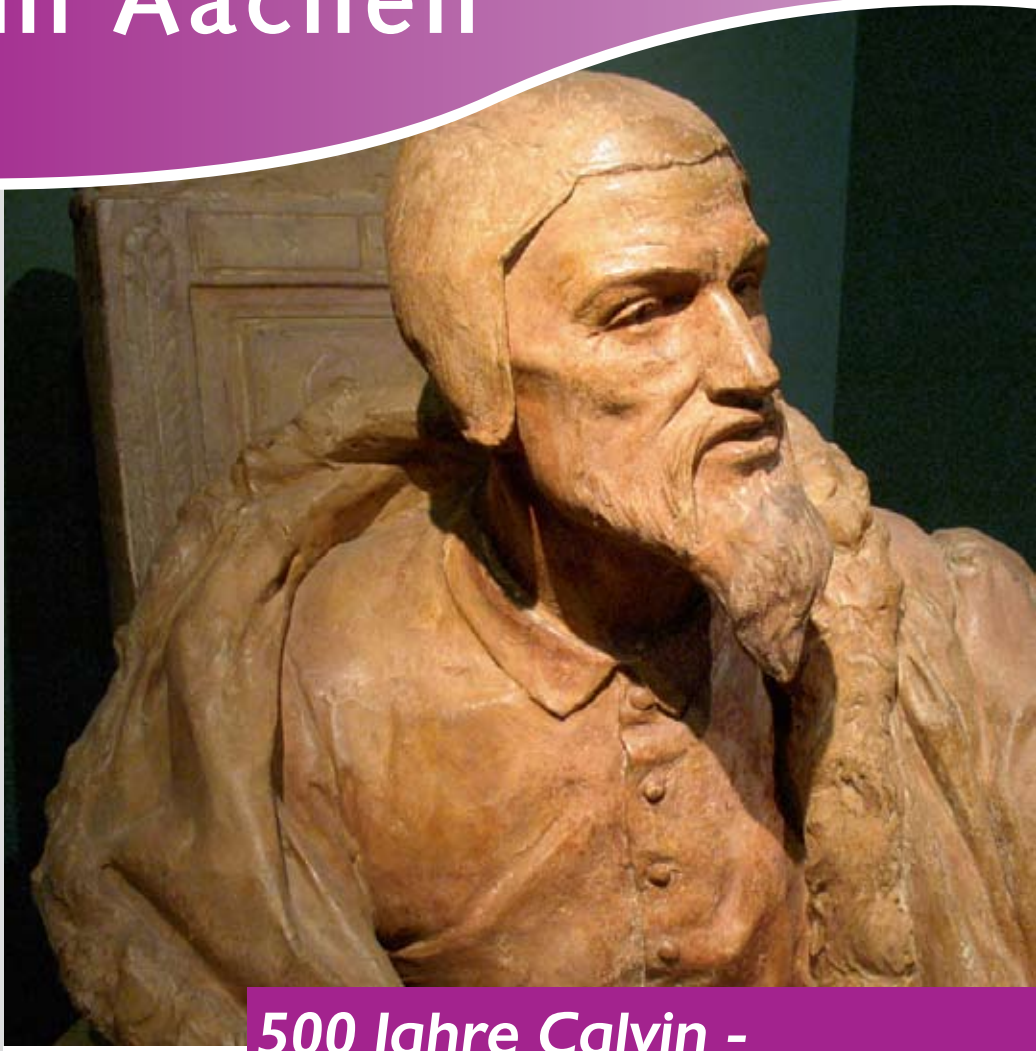
EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2009

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



500 Jahre Calvin - was bedeutet er uns heute?

21. März: Eine Welt-Aktionstag für Jugendliche S. 20

Sieben Wochen ohne - Fastenaktion der Ev. Kirche S. 21

"Sie glauben gar nicht, was wir durch diesen psychologischen Trick Heizenergie sparen...!"

" Es geht aber auch anders...."

Lebherz und Partner
solar- und umwelttechnische Anlagen GmbH
Jakobstr. 218
52064 Aachen
Deutschland
Telefon: +49 / 241 / 47707-0
Telefax: +49 / 241 / 47707-37
www.lebherz-und-partner.de email: info@lebherz-und-partner.de

Halbieren Sie Ihre Heizkosten!

Werden Sie selber Stromerzeuger!

- mit der solarunterstützten Gasbrennwertheizung **Solvis Max**
- mit kostengünstigen **Holzpellets-Heizungen**
- mit **Solarstromanlagen**

=> Wir beraten Sie über Wärme, Umwelt, Technik, und Fördermittel
=> Wir planen für Ihr Haus
=> Wir stehen mit unserer Kompetenz und unserem Service für Sie bereit.

Beratung: Montag bis Freitag 8:30 - 17:00 Uhr
Tel.: 0241 • 477 07 - 0

Konnte Calvin lachen?

Oder hat er zeitlebens nur hart gearbeitet und sich in frommer Enthaltsamkeit geübt? Der Vorurteile über den großen Reformator, dessen 500. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, gibt es viele. Hans Christian Johnsen wird versuchen, sich einem Teil dieser Klischees zu nähern und meint, dass der Reformator erstaunlich modern ist (ab Seite 5). Dieser Auffassung ist man auch in den Niederlanden, einer Hochburg der Reformierten. Zwar vertrat der große Wirtschaftswissenschaftler Max Weber die These, dass Calvin unter anderem durch die von ihm betriebene Aufhebung des Zinsverbotes die Wurzeln des Kapitalismus gelegt habe, doch Hollands Premierminister Balkenende hofft, über eine Rückbesinnung auf die Werte Calvins sogar die Finanzkrise bewältigen zu können. In Vaals haben wir Cees Hollemans besucht, Pfarrer der reformierten Kirche (ab Seite 7).

Axel Costard

Noch einen runden Geburtstag feiern wir in diesem Jahr: Felix Mendelssohn-Bartholdy. Annakantor Georg Hage gibt am 1. Februar zum 200. ein Konzert mit bekannten und beliebten Orgelwerken (Seite 16).

In der Fastenzeit begleitet uns die Aktion „Sieben Wochen ohne." Darin soll es nicht nur um Verzicht gehen, sondern auch um das Treffen wichtiger Entscheidungen (Seite 21).

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Wo ist euer Glaube?

Kann man den Glauben verlieren, so wie man einen Autoschlüssel oder einen Handschuh verliert? Die Frage, die Jesus seinen Jüngern stellt, legt das ja nahe. Wo ist euer Glaube? Wo ist euer Vertrauen? Wo ist das geblieben, was euch in eurem Leben Halt und Sicherheit gegeben hat? Ist es verlorengegangen, und wenn ja, wo macht es Sinn, mit dem Suchen anzufangen?

Zu allen Zeiten haben Menschen diese Erfahrung gemacht, dass ihr Glaube ihnen abhanden gekommen ist. Der Kinderglaube etwa an den lieben Gott im Himmel, er wird sich irgendwann verändern, wird kritischen Fragen standhalten müssen, wenn er nicht ganz verlorengehen soll.

Und oft genug sind es die Erfahrungen von Schmerz und Trauer, die den Glauben an einen liebenden Gott brüchig werden lassen. „Warum muss ich dies ertragen, aushalten?“ – an dieser existenziellen, schweren Frage kann Glaube zerbrechen, verlorengehen.

Auch die Jünger scheinen diese Erfahrung gemacht zu haben. Die Geschichte, aus der der Monatsspruch entnommen ist, erzählt jedenfalls davon, dass die Jünger, in ihrem Boot, das von den Wellen und den Stürmen auf dem See unterzugehen droht, das Vertrauen verlieren und nur noch voller Verzweiflung rufen: „Wir kommen um!“ Wir kommen um in den Stürmen, die unser Leben durcheinanderwirbeln, wir ertrinken in den Wellen, die über uns zusammenzuschlagen drohen. Glaube, der auf die Probe gestellt wird, Vertrauen, das enttäuscht wird, Zweifel, die überhand nehmen – das sind Erfahrungen von Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten.

Oft genug aber verliert sich der Glaube aber ganz einfach im täglichen Einerlei des Alltags, unmerklich, überdeckt von den Anstrengungen und Anforderungen, die das Leben an mich stellt, bis ich dann eines Tages spüre: Gott hat sich ganz leise aus meinem Leben verabschiedet, ohne großes Aufsehen.

Wo ist euer Glaube? Wenn ich diese Frage Jesu ernst nehme, dann bekomme ich eine Ahnung davon, dass Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten die Erfahrung gemacht haben, dass der Glaube etwas ist, was Veränderungen unterliegt. Und genauso wird deutlich, dass es im Leben immer wieder Situationen gibt, in denen es guttut, sich den Fragen und Herausforderungen des Lebens und des Glaubens zu stellen.

Heike Hirt

Der Heidelberger Katechismus, eine Schrift aus der Zeit der Reformation, formuliert diese Frage so: "Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?" Ob das eine Frage ist, die auch bei uns der Sehnsucht nach Gott und der Spurensuche nach dem eigenen Glauben Raum geben kann? Der Heidelberger Katechismus beantwortet die Frage nach dem einzigen Trost im Leben und im Sterben mit dem Hinweis auf das Vertrauen, das dem Glauben zugrundeliegt: „…dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre."

Vielleicht heißt „glauben" ja nichts anderes als dies:

- sich immer wieder neu auf den Weg zu machen, um die Spuren Gottes in meinem Leben zu entdecken;

- sich die kindliche Neugier zu bewahren, dass da noch etwas kommt in meinem Leben;

- sich im Leben, im Alltag, im Beruf, in der Schule immer wieder den Raum und die Zeit zu nehmen, um der Sehnsucht nach Sinn und Erfüllung nachzuspüren;

- und in den Zeiten, in denen es schwer ist im Leben und der eigene Glaube brüchig geworden ist, sich tragen zu lassen von anderen Menschen, ihrem Gebet und ihrer Fürbitte.

Kann man den Glauben verlieren so wie einen Autoschlüssel oder einen Handschuh? Und wenn ja, kann man ihn dann auch wiederfinden? Ich finde, der Monatsspruch für den Februar macht uns Mut. Er macht uns Mut dazu, immer wieder neu aufzubrechen und zu suchen nach dem, was trägt. Er macht uns Mut dazu, immer wieder neu zu fragen nach Gott und danach, wie und wo er mir begegnet. Ich kann mich sicher allein auf diesen Weg machen, aber er ist besser zu suchen und zu finden in der Gemeinde, in der Gemeinschaft mit anderen, die mit mir gemeinsam auf der Suche sind.

Ihre

Heike Hirt

500. Geburtstag von Johannes Calvin

Erstaunlich modern

Am 10. Juli 2009 jährt sich zum 500. Mal der Geburtstag Johannes Calvins. Der Genfer Reformator gilt als ein „Gründungsvater“ des Protestantismus. Deswegen hat die evangelische Kirche beschlossen, dieses Jahr international dieses großen Theologen zu gedenken.

Calvin ist einer der wichtigsten Begründer der „reformierten“ Richtung innerhalb des Protestantismus. Er hatte sich immer dagegen gewehrt, dass die durch ihn geprägte Reformation in Deutschland als „Calvinismus“ bezeichnet wurde. Die auf Zwingli, Bullinger und Calvin zurückgehenden Kirchen in Europa nennen sich deshalb nicht „calvinistisch“, sondern „reformiert“. Diese Selbstbezeichnung erinnert daran, dass eine reformatorische Kirche im Hören auf Gottes Wort der fortwährenden Erneuerung bedarf.

Im öffentlichen Bewusstsein über die Geschichte der evangelischen Kirche ist oft Martin Luther viel bekannter. Im Aachener Raum aber hat Calvins Wirken historische Spuren hinterlassen, die wir heute manchmal erst wieder entdecken müssen. Calvin hat darüber hinaus auch in der rheinischen, niederländischen, französischen und belgischen evangelische Kirche maßgebliche Wirkung entfaltet.

Wer heute nach Calvin sucht, wird oft erst eine überraschende, witzige Erfahrung machen. Gibt man beispielsweise bei einem bekannten online – Buchhändler das Suchwort „Calvin“ ein, so wird man zunächst reichlich auf die amerikanische Comic-Serie „Calvin und Hobbes“ von Bill Waterson verwiesen.

In Bezug auf Johannes Calvin ist das sogar richtig, denn der Zeichner dieses Comics hatte den Genfer Reformator (in witziger Weise) im Hinterkopf. Der Calvin des Comics ist ein etwa sechsjähriger Junge, der mit seinem Plüschtiger Hobbes (nach John Hobbes, englischer Philosoph) gerne und reichlich Unsinn anstellt. Berüchtigt ist Calvin für seine Streiche und wagemutige Unternehmungen. So rast er mit einem Bollerwagen einen Abhang hinunter und sagt zu seinem Freund Hobbes:

„Weißt du, was das Beste ist an dem, dass alles im Leben vorbestimmt ist? Man ist nicht verantwortlich für seine Taten“.

Calvin (aus dem Comic) hat einige berühmte Zitate hinterlassen. Ein Beispiel: “Das sicherste Anzeichen dafür, dass anderswo im Universum intelligentes Leben existiert, ist, dass noch niemand versucht hat, mit uns Kontakt aufzunehmen.”

Calvin-Denkmal, Französischer Dom, Berlin

Oder ein anderes Zitat: Der erschöpfte und genervte Vater von Calvin seufzt: “Vater sein heißt, dass man sein Kind gleichzeitig in den Arm nehmen und erwürgen könnte.”

Damit knüpft der Zeichner Bill Waterson an theologische und ethische Fragen an, die mit Calvin gestellt sind.

So meint Johannes Calvin (der Reformator), dass Gott herab steigt, um menschlich mit uns zu reden: „Gott macht sich gleichsam ähnlich einer Amme, die nicht zu einem kleinen Kind spricht, wie sie es zu einem Erwachsenen täte. Unser Herr hat sich so auf vertraute Art und Weise uns angepasst“.

Nach dem Reformator sind die Ordnungen unserer Kirche nicht auf ewig festgelegt, sondern sollen flexibel den Erfordernissen des Lebens angepasst werden, so sie denn der Ehrbarkeit und Gerechtigkeit dienen: „Aber was Gott betrifft, müssen wir mit all unseren Formalitäten verdammt sein…“

Oft wird die Meinung vertreten, Calvin wäre asketisch und freudlos aufgetreten. Das ist ein Vorurteil, denn er sagt selber: „Es ist nirgendwo untersagt, zu lachen oder sich zu sättigen oder neue Besitztümer mit dem alten, erhabenen zu verbinden oder zum Klang der Musik sich zu erfreuen oder Wein zu trinken.“ (Institutio III, 19,9)

Das Vorurteil über die reformierte Strenge hängt an einem eher negativen Gottesbild. Dazu ein ganz anderes Zitat von Calvin: „Wir können uns Gott nicht anders als gegen uns zornig vorstellen. Der dazwischengetretene Mittler [Jesus Christus] bewirkt, daß wir uns als versöhnt ansehen dürfen.“ (Kommentar zu 2.Korinther 5,19)

Calvin ist erstaunlich modern. Es lohnt sich, den Spuren Calvins nachzugehen und die Bedeutung seines Denkens für unsere Zeit wieder zu entdecken. Im Rahmen des Jubiläums wird an verschiedenen Gelegenheiten an Calvin erinnert. Freuen Sie sich drauf. Und - nehmen Sie es mit Humor. (Oder, wie der Calvin aus dem Comic sagt: “Es ist schwer, fromm zu sein, wenn auf gewisse Menschen nie ein Blitzstrahl niedersaust.”)

Pfarrer Hans Christian Johnsen

Veranstaltung zum Thema am Montag, 2. Februar, 15 Uhr in der Frauenhilfe in Eilendorf, Johannesstr. 12

Die reformierte Kirche in den Niederlanden

„Calvin viel zu verdanken“

Mitte Januar forderte die niederländische Tageszeitung „trouw“ ihre Leser auf, an einem Test teilzunehmen: „Finde heraus, wie calvinistisch du bist“. 25 Aussagen zu Lebenseinstellung und Arbeitsethos wurden formuliert, denen man zustimmen oder die man ablehnen konnte. Premier Balkenende erklärte in der selben Ausgabe, dass die Niederlanden Calvin viel zu verdanken haben. Eine Besinnung auf seine Werte könne sogar helfen, die Kreditkrise zu überwinden, schrieb er.

Ohne Zweifel steht Calvin auch 500 Jahre nach seiner Geburt bei unseren Nachbarn noch immer hoch im Kurs. So manches calvinistische Klischee wird zugleich als „typisch holländisch“ angesehen. Die südlichen Provinzen freilich gelten als „anders“: In Limburg sind die Katholiken in der Mehrheit, die Mentalität ist westlich von Aachen noch sehr „rheinländisch“ geprägt. „Diese Lebenshaltung widerspricht eigentlich dem Calvinismus“, meint Cees Hollemans, Pfarrer im Ruhestand. Er muss es wissen, denn er stammt aus Heerlen, hat aber über 20 Jahre für die „Hervormde Kerk“ in Den Haag gearbeitet. So lasse sich die Gemeindegröße der Reformierten in Vaals an einer Hand abzählen. Sie bilden mit Gulpen eine Einheit, bezeichnen sich als „Touristengemeinde“. Das sei historisch bedingt, meint Hollemans. Im 17. und 18. Jahrhundert arbeiteten die wenigen Reformierten bei der Verwaltung, waren Mitglieder der Obrigkeit. Teile von Süd-Limburg gehörten zu dieser Zeit den „Generaliteitslanden“ an, wurden aus dem protestantischen Den Haag ohne eigenes Stimmrecht verwaltet. Es galt lediglich als Anhängsel der unabhängigen „Republik der Sieben Vereinigten Niederlande“, als Pufferzone zu den katholischen spanischen (später österreichischen) Niederlanden. Die Menschen blieben katholisch, der calvinistisch geprägte Reformismus hatte hier keine Chance.

Die Hervormde Kerk in Vaals

Immerhin nutzten die Protestanten aus Aachen, die nach dem Aufstand der Katholiken im Jahr 1614 ihre Glaubensfreiheit einbüßten, den westlichen Nachbarort als religiöse Zufluchtsstätte. Zeitweise gab es drei evangelische Kirchen in Vaals: Die Reformierten gingen in die „Hervormde Kerk“, die Lutheraner besuchten den Gottesdienst in der vom deutschen Tuchfabrikanten Von Clermont mitfinan-

Bakonyi

Trauer ist natürlich
Trauer zulassen
Trauer überwinden

In unserem
Abschiedsraum
erhalten Sie die
Zeit dazu

Immer mehr Menschen sind heute unsicher, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht. Wir beraten in allen Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt. Dazu gehört auch ganz besonders die menschliche Seite. Es ist für uns selbstverständlich, auf die persönliche Situation und die Wünsche eines Menschen einzugehen. In Aachen schufen wir deshalb den ersten privaten Abschiedsraum, der den Abschied in einer Weise ermöglicht, die öffentliche Friedhofshallen nicht bieten können.

Es ist unser Ziel, neben fairer Beratung und Hilfe für akut Betroffene, Informationszentrum für alle zu sein, die das Thema berührt. Sie können bei uns unverbindlich Bücher ausleihen und folgende Broschüren erhalten:

Was tun wenn jemand stirbt ?
Mit Kindern über den Tod sprechen
JA zur Trauer heißt JA zum Leben
Wie drücke ich mein Beileid aus ?

Für Gruppen bieten wir kostenlos Vorträge zu den verschiedensten Aspekten der Themen Sterben, Tod und Trauer an.

Bestattungshaus Bakonyi
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Karl Steenebrügge

Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 50 50 04

Rat und Hilfe seit
5 Generationen

zierten lutherischen Kirche, die heute das Museum „De Kopermolen“ beherbergt. Die französisch Reformierten hatten damals ein eigenes Gotteshaus in der Akener Straat.

An der Vielschichtigkeit der protestantischen Bewegung in den Niederlanden hat sich bis heute nichts geändert - ganz im Gegenteil. Zwar gibt es seit fast fünf Jahren die vereinigte „Protestantse Kerk in Nederland“ (PKN), in der sich sowohl Reformierte als auch Lutheraner zusammen geschlossen haben. Doch die Gottesdienste werden meist immer noch getrennt gefeiert, berichtet Cees Hollemans. Dies habe zu tun mit der fast sprichwörtlichen niederländischen Ablehnung von Autoritäten. „Jeder denkt, er habe Recht und die anderen seien falsch. Also gründet man seine eigene Kirche“, so Hollemans. Die Zahl der Glaubensströmungen ist daher fast unüberschaubar groß. Allein die Reformierten setzen sich aus rund zehn verschiedenen Richtungen zusammen.

Cees und Rita Hollem

Kirchensteuern gibt es nicht. Allerdings hat die fortschreitende Säkularisierung der Lebensweise und das damit zusammenhängende geringere Spendenaufkommen die Gemeinden gezwungen, sich zusammen zu schließen. So ist auch die Fusion der Vaals-Gulpener Reformierten mit der Maastrichter Gemeinde im Gespräch. „Das müssen die Gemeindemitglieder jedoch immer selbst wollen, es gibt keine Autorität, die das bestimmen könnte“, meint Hollemans. Die Lutheraner in Vaals gehen schon seit langem in den Gottesdienst nach Heerlen.

In der Lebensweise sieht Hollemans mittlerweile eine weitgehende Annäherung. Allerdings gibt es immer noch einen orthodoxen Flügel in den Niederlanden, der politisch über eine eigene Partei vertreten wird: die Staatkundig Gereformeerde Partij (SGP). Sie hält in der Zweiten Kammer des niederländischen Parlaments zwei der 150 Sitze. Sie orientiert sich an den Glaubensgrundsätzen, die auf der Synode von Dordrecht (1618-19) entwickelt wurden. Dazu gehört das Niederländische Glaubensbekenntnis aus dem Jahre 1561, das Guido de Brès, ein Schüler Calvins, entworfen hat. Unbedingter Gehorsam an die Heilige Schrift wird darin unter anderem gelehrt. Die Synode diente auch dazu, sich gegen die sogenannten „Remonstranten“ zu positionieren, eine Bewegung, die unter anderem die Vorherbestimmungslehre Calvins abgelehnt hat. Die SGP nimmt darauf ausdrücklich Bezug. Frauen dürfen der Partei zwar beitreten, können aber kein politisches Amt bekleiden. Das hat in der Vergangenheit zu langen juristischen Auseinandersetzungen über die staatliche Finanzierung der SGP geführt. Ihre Hochburg liegt im sogenannten „Bibelgürtel“, der von den seeländischen Inseln über die Polder bis in den westlichen Teil der Provinz Overijssel reicht.

ans

Auch wenn das Wort „calvinistisch“, wie Hollemans sagt, in den Niederlanden in früheren Zeiten manchmal als Schimpfwort verwendet wurde, so sind die damit verbundenen Werte heute noch immer recht präsent. Die „trouw“ jedenfalls hat in dem Test ihren Lesern zum Schluss die folgende Frage gestellt: „Würden Sie der Aussage zustimmen, dass Sie in der Zeit, in der Sie sich mit diesem Test beschäftigt haben, etwas Sinnvolleres hätten machen können?“

Axel Costard

Rolf Gündel

„Naturwissenschaft und Glaube sind kein Widerspruch“

Technik und Naturwissenschaft auf der einen Seite, sein evangelischer Glaube auf der anderen Seite: Für Rolf Gündel sind das keine Widersprüche: „Da ist bei mir keine Schere im Kopf, die das trennt und den Glauben in den Bereich der Magie verbannt“, betont der 59jährige, der Anfang November neu gewählt wurde in den Kreissynodalvorstand, das oberste Leitungsgremium des Evangelischen Kirchenkreises Aachen.

Mit der Technik hat sich Gündel beruflich intensiv befasst: Aus dem gelernten Fernmeldetechniker bei der Bundespost wurde über die Jahre der Systemtechniker bei der Telekom, der kürzlich in den Vorruhestand gegangen ist. „Den Ausgleich zu meinem sehr technisch orientierten Beruf bildete immer das Engagement mit den Menschen in der Kirche.“

Rolf Gündel ist in Aachen seit längerem als stellvertretender Vorsitzender im Presbyterium Aachen-Nord aktiv. Die freiwillige Fusion seiner Kirchengemeinde Aachen mit der Gemeinde in Eilendorf, die zum Jahreswechsel 2009 wirksam wird, hat er unterstützt. Für ihn ist die Fusion auch eine Chance, sich statt der Strukturen wieder vermehrt auf die eigentlichen christlichen Inhalte zu konzentrieren. „Die Möglichkeiten der Kirche Gehör zu finden, werden geringer durch den demographischen Wandel.“ Gündel setzt dagegen auf Profilierung. „Wir werden eigentlich wieder Missionsland. Die Mission kehrt zu uns zurück“, beobachtet Gündel, der sich für den Gemeindedienst Mission und Ökumene (GMÖ) stark macht und damit auch die Vereinte Evangelische Mission (VEM) unterstützt.

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist er viel unterwegs, oft auch zusammen mit seiner Frau Barbara. Zweimal ist er bereits nach China gereist. Die Dynamik des Landes beeindruckt ihn. Und er sieht auch gute Chancen, dass das weitgehend säkularisierte Land im Wandel die Chancen des Christentums entdeckt.

Ebenso wirkt Gündel praktisch an der Indonesienpartnerschaft des Kirchenkreises mit, die im letzten Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feierte und die er auch durch Besuche vor Ort kennt. Deutlich nimmt er die Anfragen aus den

überseeischen Partnerkirchen wahr. Sie äußern kritisch, dass die hiesige Volkskirche zwar sehr viel Sozialarbeit leiste, aber zu wenig Verkündigung praktiziere und das geistliche Leben eher mager sei. Mit seinem Glauben hat sich Gündel intensiv auseinandergesetzt, nicht nur in der Ausbildung zum Prädikanten vor über 25 Jahren, die ihm ermöglicht, dass er eigenständig Gottesdienste leitet.

Ein Anliegen ist ihm das christlich-jüdische Gespräch, „weil in der Kirche mitunter das Judentum vergessen worden ist.“ Gündel ist im Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Aachen und zusammen mit Pfarrer Jens-Peter Bentzin Beauftragter für diesen Bereich im Kirchenkreis. Ein halbes Dutzend mal ist er nach Israel gereist, unterstützt das Projekt Nes Amimm, ein Versöhnungsdorf.

Konsequentes Handeln ist Gündel wichtig: Privat setzt Gündel deshalb auf ethisches Investment, also auf Geldanlagen, die statt Globalisierung und Großbanken die Entwicklungsarbeit kleinteilig finanzieren und fördern. In seinem neuen Amt will Gündel anregen, dass auch die Institution Kirche bei ihrer Geldanlage noch stärker auf solche Faktoren achtet.

Bei allem internationalen Einsatz vergisst Gündel auch die Menschen vor Ort nicht. Deshalb handelt er für den Kirchenkreis als Delegierter in der Energiesynode, einem Zusammenschluss mehrere Kirchenkreise, der sich zum Beispiel kritisch mit dem Braunkohletagebau in der Region befasst.

Mit der Kohle kennt er sich aus. Denn aufgewachsen ist Rolf Gündel in Baesweiler. Er stammt aus einem kirchennahen, pietistisch geprägtem Elternhaus. Der Vater war Kirchenvorsteher in Gündels Geburtsregion Auerbach im Vogtland. Gündel erlebte Kirche von klein auf: Er besuchte den Kindergottesdienst und machte erste Erfahrungen in der Jugendarbeit. „Wir haben damals in Baesweiler offene Jugendarbeit gemacht, ohne Hauptamtlichen, aber dafür ökumenisch“, erinnert er sich. Aus dieser Zeit hat er sich ein Hobby behalten, das jetzt durch seine intensive Ehrenamtsarbeit viel zu kurz kommt: die Musik. Gündel spielt Gitarre, privat hört er am liebsten Blues und Rock. *Arvid Schlegel-Krakau*

Annakirche Annastr. 35	**11 Uhr** m. Kindergottesd.
Auferstehungskirche Am Kupferofen 19-21	**9.30 Uhr** m. Kindergottesd.
Emmaus-Kirche Sittarder Straße 58	**11 Uhr** m. Kindergottesd.
Immanuelkirche Siegelallee 2	**11.15 Uhr** m. Kindergottesd. jd. 2. und 4. So., Familiengottesd. meist jd. 1. So. (1.2., 1.3.09)
Arche Schurzelter Str. 540	**9.30 Uhr** m. Kindergottesd.
Dietr.-Bonhoeffer-Haus Kronenberg 142	**11 Uhr** m. Kindergottesd.
Paul-Gerhardt-Kirche Schönauerallee 11	**9.30 Uhr**
Universitätsklinikum Pauwelsstr.	**10.30 Uhr** m. Abendmahl
Friedenskirche Lombardenstr./ Passstr.	**11 Uhr** m. Kindergottesd.
Christuskirche Am Rosengarten 8	**9.30 Uhr**

jd. 2. So. 11 Uhr Familiengottesdienst mit gemeinsamen Essen (8.2., 8.3.)

Verabschiedung Pfr. Erich Hellenthal: 15. März, 11 Uhr

Versöhnungskirche Johannesstr. 12 (Eilendorf)	**9.30 Uhr**
Luisenhospital Boxgraben/Wilhelmsaal	**10.30 Uhr** mit Abendmahl

am 1.2. / 15.2. / 1.3. / 15.3. / 29.3.

Alle Gottesdienste: www.kirchenkreis-aachen.de

Neuer ökumenischer Gottesdienst

An St. Gregorius am Jahnplatz wird es künftig vierteljährlich einen ökumenischen Gottesdienst am Sonntagabend um 18.30 Uhr geben. Dafür stellen sowohl die katholische als auch die evangelische Seite je einen Verantwortlichen zur Verfügung. Zu der Vorbereitung der Gottesdienste wird offen eingeladen, sie finden in der Immanuelkirche statt. Die Termine: Sonntag, 8.3., 21.6., 13.9. und 29.11. jeweils 18.30 Uhr. Das erste Vorbereitungstreffen ist am Mittwoch, 4.2. um 19.30 Uhr in der Immanuelkirche.

Gehörlosen-Gottesdienst in der Christuskirche Haaren am jeweils letzter Sonntag im Monat um 14.30 Uhr: 22. Februar und 29. März.

Passionsandachten:

In der **Christuskirche**, jeweils Dienstag, 19 Uhr am 3.3., 10.3., 17.3., 24.3., 31.3., 7.4.

In der **Paul-Gerhardt-Kirche** jeweils Donnerstagabend um 19.30 Uhr zum Leidensweg Jesu anhand der Texte aus dem Lukasevangelium. Termine: 5.3, 12.3, 19.3 und 2.4. Die Reihe schließt mit dem Gründonnerstags-Gottesdienst am 9. April.

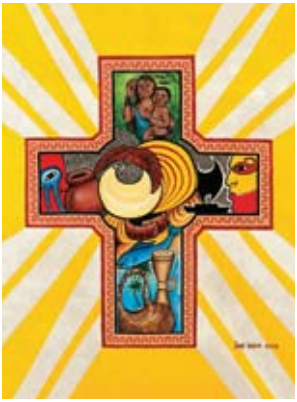
Kinderkirche im Gemeindesaal des Hauses der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Str. 8-10 am **Samstag, 21. Februar und 21. März** von 10.30 bis 13 Uhr (mit Mittagessen)

Bunter Kinderbibelmorgen in der Versöhnungskirche Eilendorf jeweils Samstag 9-12 Uhr am 14.2. u. 14.3.

Weltgebetstag 2009

„Viele sind wir, doch eins in Christus“

Unter diesem Thema steht der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2009, zu dem Frauen aller Konfessionen am Freitag, dem 6. März einladen. Vorbereitet wurde die Liturgie zu diesem Gottesdienst von dem Weltgebetstagskomitee in Papua-Neuguinea. Dieser Name vermittelt ein exotisches Bild. In dem drittgrößten Inselstaat der Welt im Pazifischen Ozean mit atemberaubenden Gebirgspanoramen, aktiven Vulkanen, Wasserfällen und Dschungelflüssen, reichen Bodenschätzen und einer Bevölkerung, in der über 800 verschiedene Sprachen in fast so vielen Kulturgruppen gesprochen werden, leben ca. 90% Christinnen und Christen, davon etwa 60% Protestanten und 30% römisch-katholische Gläubige. Die Weltgebetstagsfrauen in Papua-Neuguinea teilen mit uns ihren Glauben und ihre Hoffnungen, ihre Sorgen und Nöte.



Der Weltgebetstag möchte Frauen stärken in ihrem Glauben an den befreienden Gott, in ihrer Würde und in ihren Fähigkeiten.

Gottesdienste zum Weltgebetstag

9.30 Uhr St. Hubertus, Kronenberg
15.00 Uhr Arche, Schurzelter Str. 540
16.00 Uhr Martin-Luther-Kirche, Hermann-Löns-Str., Brand
16.00 Uhr St. Barbara, Hüttenstr., Rothe Erde
16.00 Uhr Freie Ev. Gemeinde, Roermonderstr. 110
17.00 Uhr Emmaus-Kirche, Sittarder Str.
17.00 Uhr Immanuel-Kirche, Siegelallee
17.00 Uhr St. Martin, Heinrich-Hollands-Str., Haaren
18.00 Uhr Citykirche, Großkölnstr.

Eine biblische Publikumsbeschimpfung

„Wehe euch, ihr Reichen!“

Die Bibel nimmt beim Thema „Armut und Reichtum“ wahrhaftig kein Blatt vor den Mund. Ohne Rücksicht auf politische Korrektheit oder bürgerliche Harmoniebedürfnisse bezieht sie in Sachen soziale Gerechtigkeit unmissverständlich Position. Dabei wird deutlich: Nicht Wohlstand und Wohlergehen als solche werden gegeißelt, wohl aber ein Reichtum, der auf Kosten anderer lebt – eine überaus aktuelle Botschaft in Zeiten von Globalisierung und zunehmender Arm-Reich-Schere auch in unserem Land.

Okko Herlyn und Iris Scholten

Es lohnt sich, die Worte des Alten und Neuen Testaments noch einmal neu, unverstellt und heilsam verstörend zu hören. Kommentiert einzig durch den Ton einer Posaune, ein altes Symbol des Gerichts.

Am Sonntag, 8. Februar um 18 Uhr im Haus der Ev. Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10. Rezitation: Okko Herlyn und Iris Scholten, Peter Paul Heinen, Posaunenimprovisation. Leitung: Pfarrer Edgar Wasselowski. Gebühr: 8/5 Euro.

Ökumenische Bibelwoche

Evangelische und katholische Christen wollen gemeinsam zu den „Ich bin“-Worte aus dem Johannesevangelium ins Gespräche kommen. An vier Abenden wollen sie sich den verschiedenen Selbstzeugnissen Jesu nähern. Sie finden jeweils an einer anderen Kirche statt. Am letzten Abend lassen wir die Bibelwoche bei einer kleinen Feier mit Brot und Wein ausklingen. Termine: Dienstag, 3. Februar Gemeindehaus St. Laurentius in Laurensberg, Donnerstag, 5. Februar Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich, Montag, 9. Februar Gemeindehaus St. Heinrich in Horbach, Mittwoch, 11. Februar Gemeindehaus St. Martinus in Richterich. Beginn jeweils 20 Uhr.

der gute geschmack
le bon gout * de goede smaak
Catering
Traiteur

Gaumenfreuden – serviert
im Aachener Dreiländereck
Karin Piesch
* fon 0241-538 09 06 10
* piesch@dergutegeschmack.eu
* www.dergutegeschmack.eu
* hohenstaufenallee 18a - 52064 aachen

Meditative Kreistänze in der Passionszeit

Zur Ruhe kommen, Freude und Grenzen spüren, Klarheit gewinnen… Solche Erfahrungen, besonders in der Passionszeit, sind möglich im gemeinsamen Tanzen leicht zu erlernender Kreistänze aus verschiedenen Ländern. Getanzt wird in Sokken oder in leichten bequemen Schuhen. Ltg. Erika Hitschler, Anmeldung: 2 11 55. Am 2., 9., 16., 23., 30. März und 6. April jeweils 10 – 11.30 Uhr, Annastr. 35

Kreatives Schreiben

Gemeinsam verfassen wir Kurzgeschichten und Gedichte aller Art und Genres. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwikkeln das Programm mit. Ltg. Vera Klee, Anmeldung Tel. 0241/2 11 55, 2. Februar u. 2. März 18.30 – 20 Uhr, Annastr. 35

Geschichtlicher Spaziergang

über Ursprung und Bedeutung des „Rosviertels“ für Aachen am 25. März, 14.30 Uhr ab Annakirche (Rita Baltus, Anm. 2 11 55)

Seniorennachmittage

Reisen mit der Diakonie
Montag, 16. Februar 2009, 15 – 17 Uhr

Frau Hellwig wird die verschiedenen Möglichkeiten und Reisen der Diakonie vorstellen und für Fragen und Gespräch zur Verfügung stehen.

Frauen in Papua-Neuguinea, dem Weltgebetstagsland 2009
Montag, 02. März 2009, 15 – 17 Uhr, Leitung Gunhild Großmann.

Von der Industriebrache zum Landschaftspark
Montag, 16. März 2009, 15 – 17 Uhr, Vortrag und Gespräch mit Christine Wirth

Veranstaltungsort jeweils Immanuelkirche, Siegelallee 2,
Anmeldung nicht nötig.

PC-Café

der Initiative „Engagiert älter werden“, Annastr. 35, jetzt immer donnerstags von 14 – 16 Uhr

Mehr unter
www. engagiert-aelter-in-aachen.de

„Heinrich, wie hältst du´s mit der Religion?“

Über diese Gretchenfrage aus Goethe´s Faust, über das Weitergeben von Glauben und Werten, geht es im „60+ Frühstücks- und Erzählcafé“ am Donnerstag, 19. März, 9.30 – 11.30 Uhr in der Immanuelkirche, Siegelallee. Gemeinsam frühstücken, erzählen und hören, was andere zu dem Thema denken und bewegt, dazu laden wir herzlich ein. Anmeldung bei Heidi Staubitz, 0241/62148 oder Gunhild Großmann, 02405/422180.

Orgelkonzert mit Werken von Mendelssohn

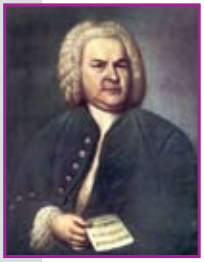
Happy Birthday, Felix Mendelssohn-Bartholdy! Zum 200. Geburtstag des besonders für die Entwicklung der evangelischen Kirchenmusik bedeutenden Komponisten gibt Annakantor Georg Hage ein Konzert mit bekannten und beliebten Orgelwerken Mendelssohns. Unter anderem kommen die Sonaten in B-Dur und d-Moll (Vater unser im Himmelreich) zur Aufführung. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zu Gunsten der kirchenmusikalischen Arbeit an der Annakirche wird gebeten. Felix Mendelssohn-Bartholdy gilt als entscheidender Wiederentdecker der Werke Johann Sebastian Bachs im 19. Jahrhundert; im Jahr 1846 gastierte er auch in Aachen – als künstlerischer Leiter des Niederrheinischen Musikfests.

Felix Mendelssohn-Bartholdy im Alter von 30 Jahren in London (James Warren, 1839)

Sonntag, 1. Februar, 17 Uhr, Annakirche, Annastraße, Orgel: Georg Hage.

Bach-Kantate zum Mitsingen

Chor-Interessierte, die sich aus beruflichen oder sonstigen Gründen nicht an eine regelmäßige Probenarbeit binden können, haben hier die Möglichkeit, sich kurzfristig aktiv mit der Musik von J. S. Bach zu beschäftigen. Die Kantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, BWV 93, wird in einer gemeinsamen Probe am Samstagnachmittag erarbeitet und am Sonntag im Gottesdienst zusammen mit Solisten und dem Anna-Orchester in der Annakirche aufgeführt. Noten (Chorpartitur 1,90 Euro oder Klavierauszug 6 Euro) können ab 26. Januar im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8 – 10 (beim Empfang), oder bei Probenbeginn vor Ort erworben werden.



Joh. S. Bach, 1746

Sonntag, 8. Februar 2009, 11 Uhr, Annakirche, Annastraße

Workshop in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Aachen: Probe am Samstag, 7. Februar, 15-20 Uhr im Haus der Ev. Kirche. Bass und Leitung: Georg Hage

Teilnehmerzahl: max. 80, Kursgebühr: 4 Euro, Voranmeldung nicht nötig.

Himmelskönig, sei willkommen

Die Kantate „Himmelskönig, sei willkommen“ BWV 182 kommt im Gottesdienst in der Annakirche am 29. März um 11 Uhr zur Aufführung. Komponiert von Johann Sebastian Bach in seiner Funktion als Konzertmeister am Hof von Weimar gilt sie als eine seiner umfangreichsten und chorisch anspruchsvollsten Kantaten. Gemäß ihrer Bestimmung zum Palmsonntag thematisiert die Kantate den Einzug Jesu in Jerusalem und den Beginn der Passionszeit im näheren Sinne. Unter der Leitung von Annakantor Georg Hage musizieren der Aachener Bachverein in großer Besetzung und das Anna-Orchester.

Sonntag, 29. März 2009, 11 Uhr, Annakirche, Annastraße

Angela Froemer – Alt, Axel Thoennes – Tenor, Georg Hage – Bass und Leitung

Samstagsmusik in der Annakirche

Dreißig Minuten Orgelmusik, monatlich von März bis Oktober, sind in der Annakriche zu hören. Und zu sehen - denn die Orgelempore ist zum Zuhören und Zusehen geöffnet. Leitung: Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff, Termin im März: **28. März um 18 Uhr**.

Mehr unter
www. orgeljahr.de

Choral-Musik von Bach

Unter diesem Motto spielt Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff Choralsätze und Choralbearbeitungen von J.S. Bach in der katholischen Kirche St. Adalbert am Kaiserplatz. Für die Musik von Joh. Seb. Bach sind die beiden Orgeln fast ideal, und der schöne Kirchenraum hat eine angenehme Akustik. Erster Termin: **Freitag, 13. März** (20 Uhr, Eintritt frei). Mitwirkende auch: Figuralchor Aachen (Leitung Antje Kammeyer). Weiterhin geplant: 26.6., 7.8., 9.10., www.orgeljahr.de

St. Adalbert

Veranstaltung der Evangelischen Stadtakademie

Vom Chaos des Finanzsystems

Die globalen Finanzmärkte sind eingebrochen. Die Regierungen haben die Welt vor einem großen Crash bewahrt. Fürs Erste. Doch das kann nicht alles gewesen sein. Wenn die Finanzwelt nicht vom Kopf auf die Füße gestellt wird, ist nach der Krise bald wieder vor der Krise. Notwendig sind solide und verbindliche Spielregen und Grenzen für die Finanzmärkte – national, in Europa und weltweit. Notwendig sind Banken, die mit den Ersparnissen ihrer Kunden nicht weltweit spekulieren, sondern sie in Arbeitsplätze, neue Ideen, neue Unternehmen investieren. Und notwendig sind Sparer, die bei ihren Banken schöpferisch Unruhe auslösen mit der Frage: Wofür arbeitet eigentlich gerade mein Geld? Dr. Wolfgang Kessler, Wirtschaftswissenschaftler, beschreibt die Hintergründe des Crashs, die neuen Wege zu einer gerechten Finanzwelt – in leicht verständlicher Sprache. Am Dienstag, 17. Februar, 19.30 – 21.15 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Strasse 8-10, Aachen

Neue Kurse: Stufen des Lebens

Wir alle leben aus unseren Beziehungen. Wir sind in sie hineinverflochten und können uns ihnen gar nicht ohne weiteres entziehen. Oft gilt es, das Beziehungsgeflecht, in dem ich lebe, zu hinterfragen. Welche Beziehungen belasten oder beflügeln mich? Welche Beziehungen möchte ich stärken, welche sollte ich klären? Auch die grundlegende Frage nach der Beziehung zum Glauben stellt sich. Anhand von Geschichten über David und Saul (Altes Testament) wollen wir uns diesem Gef(l)echt stellen. Kurs 1 im Gemeindehaus Annastr. 35, Termine: 4 x freitags 27.2., 6.3., 20.3. und 3.4., jeweils 10–12 Uhr Ltg. G. Großmann, Kurs 2 in der Immanuelkirche, Siegelallee 2, Termin: 4 x freitags ab 10.3., jeweils 20 – 22 Uhr, Ltg. Pfr. M. Großmann, G. Großmann, Anmeldung unter 02405/422180 oder 0241/2 11 55

Zivilisationswandel statt Klimawandel

Zukunftsfähiges Deutschland

Klimawandel, Hungerkrise, Rohstoffknappheit und Naturzerstörung stehen auf der internationalen Tagesordnung. Dennoch geht in der Politik, in der Wirtschaft und im Alltag Vieles weiter wie bisher.

Im Zweifelsfall sind der Politik die Ankurbelung der Nachfrage und die Interessen der Autoindustrie wichtiger als der Klimaschutz. Und selbstverständlich sollen Lebensmittel, T-Shirt und Turnschuhe wenig kosten. Der Klimawandel ruft jedoch nach nichts weniger als einem Zivilisationswandel. Das war die Ausgangslage für ein interdisziplinär angelegtes Forschungsprojekt des Wuppertal-Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Es wurde gefragt, ob „Deutschland zukunftsfähiger geworden ist und wie haben sich die Bedingungen mit der Globalisierung verändert?“. „Brot für die Welt“, der Evangelische Entwicklungsdienst(EED), der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), haben die Studie in Auftrag gegeben. Referent: Dr. Oscar Reutter, Wuppertal-Institut, am Dienstag, 17. März, 19 – 21.15 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen, Teilnahmegebühr: 5/3 Euro

Die Rückkehr des Religiösen in die Weltpolitik

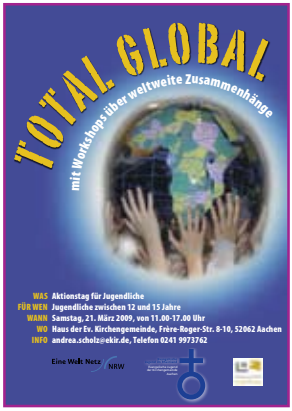
Ist der Monotheismus von Christentum und Islam der Grund für ihre politische Militanz? Oder geht das Eifern im Namen Gottes am Kern der monotheistischen Botschaft vorbei? Wie weltoffen kann eine monotheistische Religion sein? Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer, am Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. März, jeweils 19-21.15 Uhr im Gemeindehaus Annastraße, Annastraße 35, Aachen

125! Jahre
TRADITION • HANDWERK • KOMPETENZ
lotharwählen.
DAS DACH • DIE FASSADE
Anschrift: Grüner Weg 3, 52070 Aachen Telefon: (02 41) 91 88 70 Fax: (02 41) 9 18 87 60
E-Mail: info@waehlen-ac.de Internet: www.waehlen-ac.de

21. März: Aktionstag der Evangelischen Jugend

Total global

Man sagt immer: die Welt wächst zusammen, wir leben in einem „globalen Dorf“. Dein Lieblingsgericht kommt vielleicht aus einem anderen Land, viele Konsumgüter von Obst über Computer bis Kleidungsstükke haben die ganze Welt umrundet, bevor sie in unseren Geschäftsregalen gelandet sind. Selbst unser Müll geht auf Weltreise.



Die Evangelische Jugend der Kirchengemeinde Aachen veranstaltet am 21. März einen Aktionstag, an dem herausgefunden werden soll, wie unser tägliches Denken und Handeln weltweiten Einfluss hat - eben einfach „total global“ ist. Er richtet sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren.

Zahlreiche innteressante Workshops werden angeboten, zum Beispiel „Perspektivenwechsel – ein Blick nach Sambia und zurück“, oder „Was es heißt, Ausländerin in Deutschland zu sein“, „Mensch und Natur – Naturbewusstsein in Deutschland und in Westafrika“, „Bahn, Auto, Flugzeug? - Mobilitätsverhalten und die Folgen für Mensch und Umwelt in Ruanda und Deutschland“. Auch Fragen wie „Was ist eigentlich fair am Fairen Handel? Wer profitiert wie?“, „Wie unterscheiden sich Konsumverhalten und Recycling in Deutschland und im Tschad?“ und „Wie könnte ein menschenwürdiges Leben in Nepal erreicht werden?“ wird nachgegangen.

Der Aktionstag findet am Samstag, 21.3. um 11 bis 17 Uhr im Haus der Ev. Kirche, Frère-Roger-Str. 8-10 in Aachen statt. Gerichte aus aller Welt sowie Getränke stehen zum Selbstkostenpreis bereit. Weitere Informationen gibt es bei allen Referent/inn/en der Ev. Jugend, u.a. bei Andrea Scholz, Telefon 99 73 762, Email andrea.scholz@ekir.de.

Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus gibt es einen **Eine-Welt-Laden**, der immer geöffnet ist, wenn Veranstaltungen im Gemeindezentrum stattfinden – so auch sonntags 12-12.30 Uhr nach dem Gottesdienst und montags 10-12 Uhr (nicht in den Ferien). Er bietet ein reichhaltiges Sortiment von Kaffee, Tee und Kakao bis zu Spielwaren, Korbwaren und Schmuck. Neben den fair gehandelten Produkten gibt es eine große Auswahl an Recyclingpapierprodukten wie Schulhefte, Collegeblocks, Briefpapier, Druckerpapier und Spieleblocks.

Fastenaktion der Evangelischen Kirche

Sieben Wochen ohne

Wann ist der richtige Zeitpunkt gekommen, ein Kind in die Welt zu setzen? Sollte man nicht zuerst einen sicheren Job haben und eine vernünftige Wohnung? Und überhaupt: Ist die Partnerin oder der Partner dafür richtig? Und wann ist der Tag gekommen, über das Wohnen im Alter nachzudenken? Hat das nicht noch viel, viel Zeit? Patientenverfügung, Testament?

Es sind solche Fragen, denen man sich in den sieben Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostern stellen sollte. In der christlichen Tradition bedeutet die Fastenzeit nicht nur Verzicht, sondern vor allem auch eine Zeit der Besinnung. Als im Jahre 1983 eine Gruppe von Journalisten und Theologen nach einer fröhlichen „Kneipenrunde“ beschloss, „sieben Wochen ohne“ zu leben, wurden sie auch von einer Sehnsucht nach Änderung des Lebensstils gepackt.

Nutzen Sie die kommenden sieben Wochen der Fastenzeit, um sich darüber klarzuwerden, wie Sie sich vom Ballast vor sich her geschobener Entscheidungen befreien können. Fassen Sie Mut, sich zu bekennen. Werden Sie sich dabei bewusst, dass die Gnade Gottes größer ist als alle Vernunft.

www.7-wochen-ohne.de

Karnevalstermine

Gemeindekarneval in der Christuskirche „Wir sind alles Jecken“: Freitag, 13. Februar, ab 19 Uhr

Wir feiern Karneval - ein heiterer Nachmittag und Musik und Spiel im Seniorenkreis Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Mittwoch, 18. Februar, 15 Uhr

Wir feiern Karneval - ein heiterer Nachmittag und Musik und Spiel im Seniorenclub Arche: Donnerstag, 19. Februar, 15 Uhr

Teilnahme beim Kinderkarnevalszug für Familien, mit anschließender Karnevalsfeier, 22. Februar, Treffpunkt: Friedenskirche 9.30 Uhr

HANS GERHARD ANDRUSCHEK
HANS - GERHARD ANDRUSCHEK
„ VERLEIH “ VON PARTYZUBEHÖR
Zelte • Besteck + Geschirr • Tische + Bänke • Beleuchtung
Heizöfen • Gläser • Partyschmuck • Spülmobil u.v.m.
VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273 FAX: 172272
E-Mail: info@party-zubehoer.de Webadresse: www.party-zubehoer.de

Kurz notiert

Zum Kirchentag vom 20.-24. Mai in Bremen wird aus Aachen eine Busfahrt mit Übernachtungsmöglichkeit (in einer Schule) organisiert. Der Preis liegt bei etwa 156 Euro (ermäßigt 116 Euro). Weitere Infos unter www.kirchenkreis-aachen.de/arbeitsfelder/Kirchentag. ◆

Der Kirchenkreis Aachen und das Haus der Ev. Gemeinde beteiligen sich am Ökoprofit-Programm von Stadt und Kreis Aachen. Die teilnehmenden Firmen und Organisationen erarbeiten praxisnahe Maßnahmen, mit denen die Umwelt geschont und Kosten gesenkt werden können. ◆

Der Programm-Flyer „VorOstern 2009“ mit spirituellen und kulturellen Angeboten der evangelischen und der katholischen Kirche in der Innenstadt erscheint Karneval und ist dann in allen Kirchen, Gemeindehäusern und beim „aachen tourist service“, der Touristeninformation am Elisenbrunnen, erhältlich.

Neues System für Bedürftige

Hilfe per Gutschein

Eine neue Initiative, mit der gezielt bedürftigen Menschen in der Region Aachen geholfen werden soll, präsentierten Ende letzten Jahres Renate Weidner, Öffentlichkeitsbeauftragte des Diakonischen Werks im Kirchenkreis Aachen und Pfarrer Martin Obrikat, Vorstand der Evangelischen Stiftung für Kirche und Diakonie. Das wichtigste Instrument dabei ist ein kleiner Gutschein. Mit ihm können bedürftige Menschen kostenlos oder vergünstigt Leistungen durch kirchliche oder diakonische Einrichtungen erhalten.

Martin Obrikat und Renate Weidner

Pfarrer Obrikat erläutert, wie die Sache funktioniert: „Den Gutschein können Familien, Kinder oder Einzelpersonen erhalten. Ausgestellt wird der Gutschein ausschließlich durch die örtlich zuständigen Pfarrerinnen oder Pfarrer, die Familienbeauftragten oder Beauftragte der Kirchengemeinden.“ Er ist nicht übertragbar. „Damit können wir gezielt jede Form von Missbrauch ausschließen“, ist sich Obrikat sicher. Der Gutschein ist nur einlösbar bei den evangelisch-diakonischen Kooperationspartnern. Damit wollen die Beteiligten auch die Qualität der Hilfe sicherstellen.

Renate Weidner vom Diakonischen Werk nennt ein konkretes Beispiel, wie durch den Gutschein künftig geholfen werden soll: „Unsere Mitarbeiter erleben immer öfter, dass Frauen, besonders Alleinerziehende, zum Beispiel von einer Mutter-Kind-Kur Abstand nehmen, wenn sie von den rund 200 Euro Eigenbeteiligung für die drei Wochen hören. Die Mütter fühlen sich absolut hilflos, weil selbst so ein Betrag einfach die finanziellen Möglichkeiten übersteigt.“

Andere Einsatzmöglichkeiten für den Gutschein sind z.B. die Finanzierung des regelmäßigen warmen Mittagsessens im Kindergarten oder die verbilligte Teilnahme an einer Ferienfreizeit der ev. Jugend. *ask*

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453167
arvid.schlegel-krakau@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi bis Fr 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Familien- und Sozialberatung:
Telefon 0241/989010
www.familiensozialberatung.de

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Ev. Wohnstift Aureliusstraße
Telefon 0241/4703590

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus:
Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen

Redaktion:
Arvid Schlegel-Krakau (*ask*, verantw.), Redaktionsleiter: Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Ansprechpartner für Werbung:
Arvid Schlegel-Krakau
(siehe Kontaktadresse Öffentlichkeitsreferat)

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel: Birnstein, Seiten 7, 9, 17: Axel Costard, 3, 13, 21: GEP, 6: Warnecke, 16: Wikipedia, 24: ekir

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 20.500 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an: Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110, torsten.fichtner@ekir.de

Landessynode 2009

Programm mit vielen Themen

226 Synodale aus 40 Kirchenkreisen zwischen Emmerich und Saarbrücken berieten Anfang Januar fünf Tage bei der Landessynode in Bad Neuenahr über alle wichtigen Anliegen der Evangelischen Kirche im Rheinland. (EkiR). Für den Kirchenkreis Aachen nahmen Susanne Degenhardt, Dr. Matthias Quarch, Axel Schneider, Pfarrer Guntram Schindel und Superintendent Hans-Peter Bruckhoff an der Synode teil.

Erstmals bei der Synode: Susanne Degenhardt. Foto: ekir

Der Eindruck von Susanne Degenhardt, erstmals auf der Synode: „Meine ersten Erfahrungen sind positiv. Es ist zwar sehr arbeitsintensiv, zuweilen eine Hetzerei, aber eine sehr intensive Arbeit."

Einen Impuls aus dem Kirchenkreis Aachen nahm die Synode bei der Einführung neuer Beschäftigungsmodelle für Theologen auf: In einen Fünf-Jahres-Versuch soll es die Beschäftigung von Theologen auch auf Honorarbasis geben. Ebenso soll ein Angestelltenverhältnis ermöglicht werden. Erstmals wird eine Pfarrvertretung eingerichtet. Die Synode beschloss auch die Neuregelung der Polizeiseelsorge als Aufgabe der Landeskirche. Dafür sollen fünf Pfarrstellen neu geschaffen werden.

Ebenfalls auf der Tagesordnung e stand die Verabschiedung des Haushalts 2009. Finanzchef Oberkirchenrat Georg Immel erklärte, dass es durch die Wirtschaftskrise landesweit deutlich geringere Kirchensteuereinnahmen geben werde. „Die im Herbst vergangenen Jahres gesetzte Zielmarke von 549,7 Millionen Euro werden wir deutlich verfehlen." Für 2008 lag das Aufkommen noch bei 600 Millionen Euro.

Bei den Neuwahlen für die Kirchenleitung rückte mit Pfarrerin Barbara Rudolph (50) eine zweite Frau neben der von der Synode bestätigten Vizepräses Petra Bosse-Huber in die Kirchenleitung auf. Rudolph, die den Bereich Ökumene-Mission-Religionen übernimmt, wird Nachfolgerin von Oberkirchenrat Wilfried Neusel, der nicht wieder kandidierte.

Präses Nikolaus Schneider hatte in seinem Bericht unter anderem die Lage im Nahen Osten thematisiert. Die Synode unterstrich dies mit einem Aufruf zu einem gerechten Frieden. *Arvid Schlegel-Krakau*

Mehr dazu:
www. ekir.de/landessynode